

1. Bezeichnung des Objektes
 - 1.1 heute: **Richtermühle**
 - 1.2 früher: vor 1904 Kolkauer Mühle
 - 1.3 Kartierungsnummer: K 1/50

2. Lage
 - 2.1 Seelitz, OT Kolkau
 - 2.2 Dorfstraße
 - 2.3 Gewässer: Erlbach

3. Eigentümer/ Besitzer, heute:
Dietmar Kirsch



Richtermühle Kolkau, 2000

Richtermühle

Die Mühle befand sich von Rochlitz aus über die Verbindungsstraße S 250 in Richtung Mittweida. Vor der Gaststätte „ Zur Linde“ Zetteritz führt rechts ein Abzweig in die Ortschaften Städten und Kolkau. Sie lag am Ortseingang, rechts, am Erlbach und in der Nahe des Rittergutes.

Besitzer / Eigentümer der Mühle

Gregor Thate

1524 Nickel Thate

1626 Abraham Trenkmann

David Engelmann

1663 Hans Geog v. Taubenheim

1684 Mstr. Michael Hunger, Müller 1)

1686 Mstr. Andreas Hunger, Pachtmüller 1)

1697 Mstr. Christoph Leonhart, Müller 1)

1699 Mstr. Christoph Lindner, Müller 1)

1702 Jeremias Fischer

1703 Hans Christian Mey

1708 Christian Mey

1711 Rahel Christine Weidlich

1713 Gottfried Engelmann

1715 Christian Friedrich Schubart

Hans Georg Barthel

Daniel Franke

1742 Mstr. Christian Arnhold, Mahlmüller 2)

1769 Gottfried Steinbach, Müller 3)

1770 Johann Christoph May, Müller 1)

1773 Johann Gotthard Rudoph, Müller 1)

- 1787 Johann Samuel Eidner, Müller 1)
- 1792 Johann Gottfried Leutert, Mahlmüller 1)
- 1795 Christian Friedrich Uhlich (Uhlisch), Mahlmüller 1)
- 1815 Andreas Nitzsche, Mahlmüller 1)
- 1864 Christian Friedrich Kühn, Mühlenbesitzer 1)
- 1904 Herrmann Richter
- 1975 Gerhard Richter
- 1994 Dietmar Kirsch

Geschichte der Mühle

Im Rochlitzer Amtshandelsbuch wurde erstmals 1524 ein Kolkauer Müller erwähnt. Der älteste und nachweisbare Müller von Kolkau hieß Gregor Thate. Nach seinem Tod besaß sein Sohn Nickel Thate die Mühle.

Abraham Trenkmann wurde 1626 Thates Nachfolger. Dies geht aus einer Rochlitzer Amtsrechnung hervor.

Später erwarb David Engelmann die Mühle.

1663 kaufte Georg von Taubenheim für 665 fl. von Engelmanns Witwe Susanna das Mühlenanwesen. Die Mühle war in Pacht bewirtschaftet.

Der Müller Jeremias Fischer aus Berthelsdorf kaufte 1702 für 1000 Gulden die niedergebrannte Mühle. Er schloß einen Kaufvertrag mit Herr von Taubenheim ab. Als Käufer war er verpflichtet 4 fl. Erbzins abzugeben, 2 Kannen Öl, 1,5 Schock Oelkuchen zu liefern, 1 n Schock Bretter zu schneiden sowie ein Mandel tüchtig geschälte Schwarten abzuführen. Der Verkäufer hatte das Recht im Wehr und in der Bach zu fischen und zu krebse, während der Käufer dieses Recht nur für den Mühlgraben besaß. Fischer verschwand aber und das Mühlenanwesen ging an Hans Georg von Taubenheim zurück.

Die abgebrannte Mühle erwarb Christian Mey (May) 1703 für 900 fl. für die gleichen Bedingungen. Er war Müller in Altdorf bei Geithain. Zur Mühle gehörte der Mühlacker in der Ratte, ein Töblingsacker, ein Stück an den Lindenwiesen, ein Acker am Mühlberg und eine Mühlwiese. Er baute seine erworbene Mühle wieder auf, die mit 2 Gängen sowie Öl- und Schneidemühle versehen war.

1708 erwarb sein Sohn Christian Mey für 800 fl die Mühle. Schwiegersohn Samuel Uhlmann kaufte für 500 fl. Felder, Wiesen, Garten und Vieh. Die Mühle blieb gemeinsame Wohnung.

Frau Rahel Christine Weidlich kaufte 1711 für 1400 Gulden die Mühle.

Gottfried Engelmann erwarb 1713 mit allem Inventar für 1400 fl. das Mühlenanwesen. Er war vorher Müller in Langenchursdorf. Er konnte nicht zahlen, dadurch fiel das Grundstück an die vorherige Besitzerin Fr. Weidlich zurück. Sie ließ es vom Kolkauer Bauer Samuel Liebers bewirtschaften.

1715 erwarb der Müller Christian Friedrich Schubart aus Zettlitz für 1400 fl die Mühle. Er erhöhte das Wehr. Dadurch geriet er 1717 in Streit mit dem Winkelmüller Michel Gerstenberger. Schubart starb und seine Witwe Maria Magdalena verpachtete 1720 die Kolkauer Mühle an den Köttwitzscher Müller Christian Knorr auf drei Jahre für 100 fl. jährlich.

Der bisheriger Pachtmüller zu Arnsdorf Hans Georg Barthel kaufte für 1100 fl. Schuberts Mühle. Er heiratete die Witwe Maria Magdalena Schubart.

Nachfolger von Barthel wurde Daniel Franke.

Im Kirchenbuch des Pfarramtes Seelitz wurden weitere Müller erwähnt, Johann Georg Roscher der 1778 und Johann Gottfried Rudolph der 1820 starb.

Christian Friedrich Kühn wurde 1864 Mühlenbesitzer

Im August 1887 brannte die Mühle abermals ab und wurde wieder aufgebaut. Zur Mühle gehörte eine Bäckerei, Landwirtschaft und bis 1935 ein Steinbruch.

Mühlenbesitzer wurde 1904 Herrmann Richter aus Köttwitzsch. Er war vorher schon Pächter in der Mühle.

Der Nachfolger war ab 1926 Oswald Richter. Er gab 1964 die Bäckerei auf.

1975 erwarb Gerhard Richter von seinem Vater Oswald das Mühlengrundstück. 1989 stellte Sohn Gerhard die Müllerei ein.

Dietmar Kirsch kaufte 1994 Richters Grundstück und baute es zu Wohnungen aus.

Quellen:

Prof. C. W. Pfau, "Beiträge zur Geschichte der Wassermühlen" 1935

- 1) Erwähnung in Kirchenbüchern des Pfarramtes Seelitz
- 2) Erwähnung in Kirchenbüchern des Pfarramtes Crossen
- 3) Erwähnung in Kirchenbüchern des Pfarramtes Milkau



Mühlsteine als Hofbefestigung



Turbineneinlauf



Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 21.03.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."

Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>